

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGC Frankreich

Südfrankreich

REISEFÜHRER

- 19-3** *Durch den Süden Frankreichs* : Literatur, Kunst, Kulinarik ; ein Reiseverführer / Manfred Hammes. - 2., überarb. Aufl. - Wädenswil : Nimbus, 2019. - 701 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - ISBN 978-3-03850-070-4 : SFr. 36.00, EUR 32.00
[#6628]

Schriften des Verfassers Manfred Hammes (*1950) waren dem Rezensenten bisher noch nicht untergekommen. Die **GND** bezeichnet ihn als „Jurist, Autor“ und verweist als Quelle auf die **Wikipedia**, bei der er als „deutscher Journalist, Schriftsteller und Filmemacher mit den Schwerpunkten Kultur- und Literaturgeschichte“ geführt wird.¹ Die DNB weist für den Bereich Kulturgeschichte seinen zuerst 1977 erschienenen Titel **Hexenwahn und Hexenprozesse** aus, der nach der Zahl der Auflagen sein erfolgreichstes Buch sein dürfte. Dazu kommen zwei literarische Reiseführer, wovon der 2005 erschienene über Südfrankreich² dem Rezensenten eigentlich früher hätte begegnen können. Daß es sich dabei um einen schwächeren Vorläufer des im Dezember 2018 (mit Erscheinungsjahr 2019) in erster Auflage herausgekommenen und ein halbes Jahr später in zweiter, überarbeiteter Auflage erschienenen Titels handelt, ist letzterem nicht zu entnehmen. Die Verwunderung des Rezensenten darüber, daß der stattliche Band in so kurzem Abstand zwei Auflagen erlebte, erklärte der Verleger auf Nachfrage freundlicherweise damit, daß „der Autor ... Anregungen von Lesern, d.h. kleine Ergänzungen und Korrekturen aufgenommen und gewisse Geschichten umgeschrieben (wie beispielsweise die Seiten über van Gogh in St. Rémy) (hat)“,³ und daß dabei „dann auch die Bebilderung anders (ist)“, ansonsten aber aus Kostengründen nur „umbruchneutrale Veränderungen“ vorgenommen wurden, weshalb die Gesamtseitenzahl unverändert blieb.

Nach so viel Drumherum nun zum Reiseführer selbst, den der Autor als „Reiseverführer“ verstanden wissen will. Er führt den Leser in dieselben Regionen des Midi wie sie im Titel des Bandes von 2005 im Klartext

¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Manfred_Hammes [2019-09-05; so auch für die folgenden Links]. - Er betreibt auch unter dem Titel *Lust auf Provence* einen Blog zu seinem Lieblingsthema: <http://lustaufprovence.blogspot.com/>

² **Erzähl mir vom Süden** : eine literarische Reise durch Languedoc, Provence und Côte d'Azur / Manfred Hammes. - Heidelberg : Wunderhorn, 2005. - 454 S. : Ill., Kt. ; 20 cm. - ISBN 978-3-88423-230-9 : EUR 24.80.

³ Mail vom 16.08.2019.

genannt waren, also durch Languedoc, Provence und Côte d'Azur, was man in der vorliegenden Ausgabe erst aus dem Vorwort (S. 7 - 11) erfährt, und dort auch gleich noch darauf hingewiesen wird, daß „die Côte d'Azur ... etwas zu kurz und vielleicht zu schlecht weg(kommt)“ (S. 9). Nimmt man das Inhaltsverzeichnis⁴ zur Orientierung, so beginnt die Reise mit Kapitel 1 *Rhôneetal, Ardèche, Orange* im Zentrum,⁵ wendet sich dann leicht nach Süden und weiter nach Westen ins Languedoc bis hin zum Fuß der Pyrenäen; weiter geht es dann über Marseille zur Côte d'Azur und in die Hochprovençe, um dann nach Westen zurückzukehren und über Arles, Les Baux und Avignon beim Mont Ventoux zu enden. Auch wenn der Text vereinzelt kleine Landkarten enthält, kann man sich nur mit Hilfe der am Anfang jedes Kapitels abgedruckten großmaßstäblichen Kartenausschnitten orientieren, die aber keineswegs alle behandelten Orte zeigen, da in diese Karten jeweils eine fiktive *Carte Postale* einmontiert ist, in die wiederum acht im Kapitel behandelten Themen eingebildet sind, weshalb die einzelnen Kapitel als „Postkarte“ überschrieben sind.⁶ Ansonsten sind die Kapitel durch Zwischenüberschriften gegliedert, ohne daß man eine Logik für die Abfolge ausmachen kann. Dazu kommen kleine, dezent farbig hinterlegte „Kästen“ mit Informationen über Orte und Personen.

Nehmen wir ein willkürliches Beispiel aus dem zweiten Kapitel: Es beginnt mit Séringnan-du-Comtat und dem Insektenforscher Jean-Henri Fabre. Typischerweise sind die Überschriften als verkappte, Aufmerksamkeit heischende Fragen formuliert, auf die der Text dann Antworten parat hält: *Warum Jean-Henri Fabre sein Grundstück vor allem für seine Insekten gekauft hat* oder *Warum Fabre den Nobelpreis sicher angenommen hätte*. Natürlich wird der Harma von Fabre erwähnt, eine wirkliche Vorstellung von dem Anwesen, den angestaubten Ausstellungsräumen, dem verwunschenen Garten oder dem seit wenigen Jahren angrenzenden Naturoptère (Musée des Sciences Naturelles)⁷ bekommt der Leser freilich nicht. Aber darauf wird ja ein möglicher Besucher wohl selbst stoßen, der heute zu einem

⁴ <https://d-nb.info/1158683243/04> - Es ist das der 1. Aufl. das aber auch für die 2. Aufl. gilt. - Für die 1. Aufl. meldet die DNB „Publikation im Haus und in Bearbeitung“ (<http://d-nb.info/1158683243>), für die 2. Aufl. „Vom Verlag gemeldete Neuerscheinung, Publikation noch nicht im Haus“ (<http://d-nb.info/1185789774>).

⁵ Die nördlicheren Teile des Midi kommen nicht vor; der Rezensent hat nach Vaison-la-Romaine vergeblich gesucht, das zwar einen Eintrag im Register hat, der auf Seite 38 verweist, die aber die Übersichtskarte zu Kapitel 2 enthält, auf der der Ort jedoch von der „carte postale“ überdeckt wird (s.u.). Auf der Karte zu Kapitel 16 (S. 644) ist der Ort eingezeichnet.

⁶ Nach der Angabe der Region - *Rhôneetal, Ardèche, Orange* - heißt es dann: „Die erste Postkarte, in der ...“ gefolgt von je zwei effekthaschenden Highlights: „... hypnotisierte Hühner auf der Autobahn unterwegs sind“ und „... der Mann der Marquise glücklicherweise im Duell umkommt“. - In der Voraufgabe von 2005 las man: „Das erste Kapitel, in dem ...“, gefolgt von je acht Highlights. - Daß der Hauptsachtitel auf dem Titelblatt sowie die Namen der Regionen im Inhaltsverzeichnis in blassem Gelb gedruckt sind, gehört zu den heute leider in vielen Büchern anzutreffenden Marotten.

⁷ <http://naturoptere.fr/>

überdimensionierten Parkplatz gewiesen wird, wohingegen er früher linkerhand vor dem Eingang auf der aus dem Ort herausführenden D 976 Richtung Orange - zugegebenermaßen etwas prekär - parken konnte. Dafür erfahren wir beiläufig etwas über Fabres Portrait auf den Wein-Etiketten der lokalen Kooperative, deren Produkte „nicht gerade das [sind], was man einen ‚großen Wein‘ nennt“ (wohl wahr!). Die sonst in die Texte eingestreuten Informationen zur „Kulinarik“ lassen hier einen Hinweis auf das Restaurant Le Pré du Moulin am Ort vermissen, was aber kein Verlust ist.

Noch ein weiteres Beispiel: Kapitel 14 *Arles*. Das Inhaltsverzeichnis verspricht: „... in der ... Karen Blixens Romananfang an der Hotelwand steht“ sowie „... Apostel vom Fließband kommen.“ Der Text beginnt aber mit dem Topos von der Schönheit der Arleserinnen (was man aber heute eher nicht testen sollte), die der Rezensent nur aus der Literatur kennt, die hier gleichfalls unter Bemühung zahlreicher Zeugen zitiert wird: Alphonse Daudet, Gustave Flaubert, Hugo von Hofmannsthal oder Henry James. Haupthelden des Kapitels sind allerdings Vincent van Gogh und Paul Gauguin, die in Arles in einer kurzzeitigen Ateliergemeinschaft im sog. Gelben Haus lebten, was breit dargestellt wird mit Skizzen, Fotos, sogar einem ganzseitigen Lageplan (S. 598), wie er sonst im Buch nicht vorkommt, zwei Schnitten durch das Gebäude (S. 599) sowie Abbildungen von Gemälden van Goghs und Gauguins. Von den Sehenswürdigkeiten wird die Kathedrale Saint Trophime etwas ausführlicher behandelt, deren Apostel-Statuen - wie bereits im Inhaltsverzeichnis angekündigt - unter „Fließbandarbeit“ subsumiert werden, bei denen „der saure Regen das schafft, was der Französischen Revolution nicht gelang“ (S. 604 - 605); daß das Portal inzwischen vorzüglich restauriert wurde, werden heutige Besucher mit Verwunderung und zugleich Befriedigung zur Kenntnis nehmen, wenn sie hier lesen: „Nachdenklich bis traurig kann man werden, wenn man heute⁸ die zerfressenen und zerbröselten Ornamente und Skulpturen betrachtet“ (S. 606). Auch Les Alyscamps werden kurz vorgestellt, allerdings nur unter dem Motto „Wie die Strömung der Rhône für Nachschub auf dem Friedhof sorgt“ (S. 607). Andere bedeutende Sehenswürdigkeiten wie das Amphitheater oder das neuerdings modernisierte, höchst sehenswerte Musée Réattu⁹ kommen nur mit dem Namen vor und das moderne, in den 1990er Jahren eröffnete Musée Départemental Arles Antique¹⁰ südwestlich der Altstadt, in dem mehrere Museen aufgegangen sind, die sich früher im Zentrum der Stadt befanden, ist dem Autor keine Erwähnung wert. Dafür empfiehlt er seinen Lesern überschwenglich zwei Restaurants.¹¹ In der Nähe von Arles gelegene wirkliche „Highlights“, wie die Abtei Montmajour oder die kleine romanische Kirche St. Gabriel, beide wenige Kilometer nordöstlich, kommen nicht vor; die östlich gelegene bedeutende Kirche St. Gilles wird wenigstens im ersten Kapitel über Orange erwähnt.

⁸ Man fragt sich, ebenso wie beim vorstehend beschriebenen Harnas von Jean-Henri Fabre, wann der Autor wohl zuletzt vor Ort war.

⁹ <http://www.museereattu.arles.fr/>

¹⁰ http://www.arles-antique.cg13.fr/mdaa_cg13/root/index.htm

¹¹ <http://www.cuisinedecomptoir.com/> und <https://www.rabanel.com/>

Um nicht nur zu kritisieren, sei auf eine Besonderheit hingewiesen, die dem Verfasser offensichtlich ein spezielles Anliegen ist, und die die breite Berücksichtigung der deutschen Emigranten in der ganzen Region betrifft. Sie kommen fast in allen Kapiteln zu Wort und ins Bild aber natürlich besonders in den Kapiteln 10 über u.a. *Sanary*, vor allem im Kapitel 9 *Marseille* sowie in Kapitel 12 über u.a. *Les Milles*. So gehören Feuchtwanger und seine Frau sowie die Mitglieder der Familie von Thomas Mann zu den Namen, die im Register die meisten Eintragungen haben. Ganz generell liegt ein Schwerpunkt der Erwähnungen bei Schriftstellern, nicht nur deutschen, sondern solchen aus (fast) allen Herren Ländern, und darunter erwartungsgemäß von Franzosen aller Epochen.

Der Band enthält schier unzählige, zumeist kleinformatige Illustrationen unterschiedlicher Qualität, überwiegend „aus den Archiven des Verfassers“ (S. 687). Das Verzeichnis der *Literatur* (S. 677 - 686) nennt Quellen und Sekundärliteratur (unter letzterer ließen sich mehrere in **IFB** besprochene Titel ergänzen). Das *Register* (S. 689 - 701) enthält Eintragungen unter Personen-, Orts- und Körperschaftsnamen.

Der Rezensent würde, falls er zum letzten Mal in seinem Leben in den Midi reisen sollte, diesen Reiseführer bestimmt nicht als erste Wahl benutzen,¹² sondern ihn allenfalls vor Ort konsultieren, um ggf. den Spuren von Literaten zu folgen, nicht zuletzt denen von deutschen Emigranten. Insofern war der Untertitel *eine literarische Reise ...* der Voraufgabe treffender.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9949>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9949>

¹² Was kunsthistorische Reiseführer angeht, so gibt es den immer noch unübertroffenen Band ***Provence, Côte d'Azur, Dauphiné, Rhône-Tal*** / bearb. von Hans Fegers. - Stuttgart : Reclam, 1967. - 905 S. : Ill., Kt. - (Reclams Kunstführer Frankreich ; 4). - (Reclams Universal-Bibliothek ; 10100), auch wenn dieser natürlich nur die inzwischen im neuen Museum zusammengeführten Antikensammlungen im Zentrum von Arles kennt (s.o.). - Vgl. den letzten Absatz in folgender Rezension: <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8932>